

Mitmachen

- Ich will Infos erhalten und deshalb auf die Info-Mailingliste
- Ich will mitarbeiten und deshalb auf die Aktivisten-Mailingliste
- Ich will in der Projektgruppe mitarbeiten! Bitte informiert mich über die nächsten Treffen
- Ich finde das Projekt wichtig und möchte es finanziell unterstützen
- Ich möchte Informationen über die Arbeit von attac im Allgemeinen erhalten

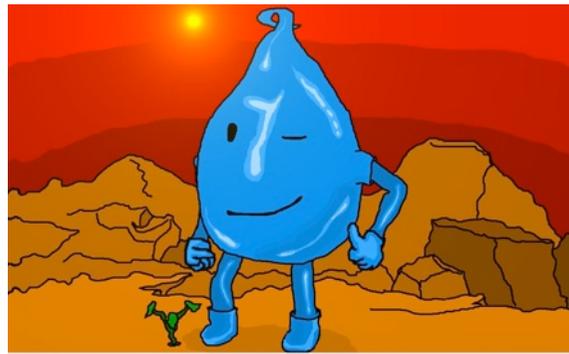
Spendenkonto

Attac Bundesbüro
Stichwort su-ko
Kto.-Nr. 800 100 800
BLZ 430 609 67
GLS Gemeinschaftsbank eG

Name: _____
Straße: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____
Fax: _____
E-Mail: _____

**Attac Bundesbüro
Münchener Str. 48
60329 Frankfurt/M.**

Oder per Fax an: 069-900281-99



wer-ist-wim.de

**Wim steht für:
Wasser Ist Menschenrecht**

Stell Dir vor, in zehn Jahren lebst Du in einer anderen Welt:

- * Wenn Du einen Schneemann bauen willst, musst du dafür bezahlen.
- * Du darfst keine Schneeflocken fangen und kein Regenwasser sammeln.
- * Der Rhein heißt jetzt BASF-Fluss und die mecklenburgische Seenplatte ist für die Öffentlichkeit gesperrt.
- * Um im Meer zu baden musst du Berechtigungsausweise kaufen und für Dein Leitungswasser hast Du ein Abo bei Nestlé oder ALDI.
- * Die Telekom färbt alle Flüsse, die ihr gehören, rosa, damit man sie besser von den roten Coca-Cola Flüssen unterscheiden kann.

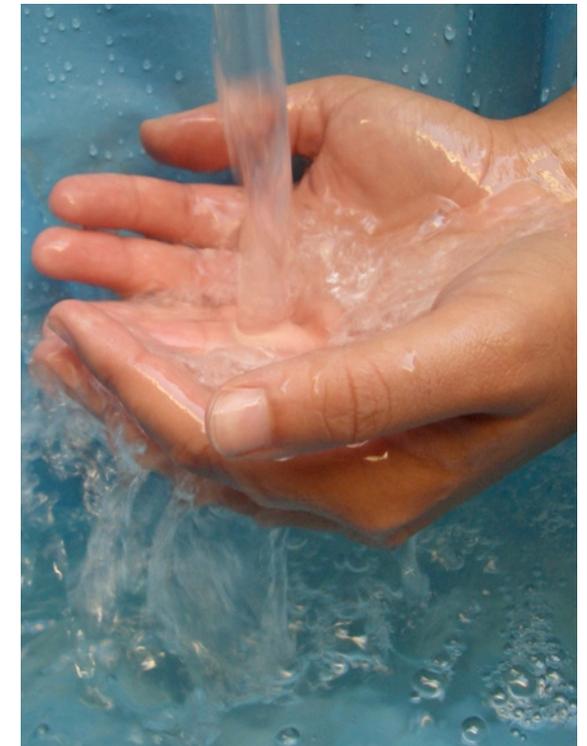
Was sich nach düsterer Science Fiction anhört, wird in der Türkei vielleicht schon bald Realität!

<http://www.wer-ist-wim.de>



Wasser ist keine Ware!

Was tun gegen den Ausverkauf von Quellen, Flüssen und Seen in der Türkei



<http://www.attac-netzwerk.de/wasser>

Was tun gegen den Ausverkauf von Quellen, Flüssen und Seen in der Türkei

Die Regierung der Türkei plant für 2009 die Privatisierung der Gewässer im ganzen Land. Für 49 Jahre sollen die Nutzungsrechte an internationale Konzerne verkauft werden. Unter anderem geht es um den Bau und Betrieb von Kraftwerken, die trotz aller negativen Folgen als Beitrag zum Klimaschutz propagiert werden.

Eines dieser auch von deutschen Großbanken (z.B. die Deutsche Kreditbank AG) finanziell abgesicherten und von deutschen Firmen (z. B. Ed. Züblin AG) durchgeführten Bauprojekte ist der im Südosten Anatoliens am Tigris geplante Bau des Ilisu-Staudamms. Er ist wegen seiner enormen kulturellen, sozialen, ökologischen und politischen Auswirkungen stark umstritten und sollte dennoch, unter Umgehung internationaler Bestimmungen und Auflagen, durchgesetzt werden soll. Dies geht natürlich leichter nach einer Privatisierung, wenn die Regierung des Landes die Hoheitsrechte über sämtliche Gewässer aus der Hand gegeben hat.

Was wir bisher kennen und bekämpfen, ist die Kommerzialisierung von Wasserbetrieben als Teil der öffentlichen Daseinsfürsorge. Hier geht es nun aber um eine neue Qualität, um den Verkauf der Gewässer eines ganzen Landes selbst – um die Verfügungsgewalt über Flüsse, Ufer, Seen, und Quellen bis hin zum Grundwasser durch rein profitorientierte internationale Unternehmen zulasten der gesamten Bevölkerung!

Durch die Privatisierung von Wasser werden bereits heute weltweit Millionen von kleinbäuerlichen Existenzen vernichtet, weil sie das zur Bewässerung notwendige Wasser nicht bezahlen können. Die zu erwartenden sozialen Folgen sind, dass zahllose von der Privatisierung betroffene Menschen in Großstädte abwandern werden. Sie werden arbeitslos sein, die Slumgebiete der Städte werden sich immens vergrößern.

Die katastrophalen Auswirkungen der Wasserprivatisierung sind an zahllosen Beispielen aus aller Welt deutlich geworden, zum Beispiel in England oder in Cochabamba (Bolivien).

Mit dem geplanten Verkauf der Nutzungsrechte zieht sich der türkische Staat aus seiner Verantwortung für eine soziale, demokratische und ökologisch vertretbare Wasserwirtschaft zurück und provoziert unter anderem die Verschärfung internationaler Konflikte mit den Anrainerstaaten, die schon jetzt unter der Wasserpolitik der Türkei zu leiden haben.

Auf der Europäischen Sommer Universität in Saarbrücken im August 2008 berichtete ein Vertreter der türkischen Ärztekammer von diesen ungeheuerlichen Plänen. Er ist in einem Bündnis engagiert, das den Protest gegen den Ausverkauf des Wassers in der Türkei trägt. Darin arbeiten Gewerkschaften, Berufsverbände, linke Parteien, das Sozialforum Türkei und NGOs wie „su politic“ zusammen.

Noch in Saarbrücken entstand die Idee, ein Attac-Projekt zu starten, um den Widerstand der unmittelbar Betroffenen zu stärken.

In Deutschland und weiteren europäischen Ländern soll in den nächsten Monaten ein möglichst starker Protest organisiert werden – unter anderem von MigrantInnen, die aus der Türkei stammen und die ihren Einfluss auf die Regierung der Türkei geltend machen können, um das Ansehen ihres Landes im Ausland zu schützen – sind sie doch mit ihren Geldüberweisungen in die Heimat auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Wir unterstützen den Widerstand in der Türkei, weil wir in dem geplanten Ausverkauf der Gewässer ein Pilotprojekt der internationalen Konzerne, des Weltwasserforums und der Weltbank sehen. Was heute in der Türkei erprobt wird, mit dem werden wir selbst es morgen zu tun haben. Das „Menschenrecht Wasser“ gilt global und muss deswegen auch global durchgesetzt werden. Nicht zufällig hat der selbsternannte „Weltwasserrat“, in dem vor allem die Vertreter der großen Konzerne das Wort führen, Istanbul als Tagungsort für das nächste Weltwasserforum im März 2009 gewählt. Was in der Türkei vorbereitet wird, geht uns alle an!

Wir werden gegen die Pläne der türkischen Regierung, zusammen mit MigrantInnen aus der Türkei, mit ExpertInnen aus der Wasser-Arbeit und allen UnterstützerInnen Widerstand leisten.

Die Projektgruppe hat sich gegründet – macht mit!